

## Schlussbetrachtung

Prägungen mit Schwerpunkt Zürich und Schaffhausen, während die Riedlinger Prägungen mit einer Ausnahme fehlen. In Schellenberg überwiegen dagegen diese Konventionspfennige und die mit ihnen verwandten ober- und mittelrheinischen Pfennige. In den kleinen Nominalen zeigt sich somit am deutlichsten die Regionalität der beiden Funde, während die grösseren, überregional zirkulierenden Nominalen in beiden Funden praktisch identisch sind.

Der 1930/31 im Schellenberger Wald in der Gemeinde Ruggell aufgefundene Münzschatz ist für die Erforschung der Währungsverhältnisse im Alpenrheintal zur Zeit des Spätmittelalters von entscheidender Bedeutung. Wie schon im 14. Jahrhundert richtete sich dieses Gebiet auch während des 15. Jahrhunderts währungspolitisch nach dem Bodenseegebiet aus. Die Bedeutung dieser lokalen Ausrichtung zeigt sich im verhältnismässig grossen Anteil von Riedlinger Prägungen im Schellenberger Fund. Das angrenzende Währungsgebiet der Nordostschweiz war dagegen von deutlich geringerer Bedeutung. Die zahlreichen Pfennige des Fundes aus dem Ober- und Mittelrheingebiet sind wohl auf eine einzelne Zahlung zurückzuführen. Im Alpenrheintal werden sie kaum einen so grossen Stellenwert eingenommen haben, wie die Zusammensetzung des Fundes vermuten lässt.

Anzahlmässig wie auch wertmässig machen die lokalen Prägungen aber nur einen relativ bescheidenen Anteil am Geldumlauf aus. Die wirtschaftlich bedeutenden Münzen dieser Zeit waren fremde Münzen. Das Alpenrheintal lag in einem Gebiet, wo sich die Einflüsse überregionaler Zahlungsmittel aus dem Süden (Italien), dem Nordosten (Böhmen) und dem Südosten (Tirol) überschneiden. Wie auch im benachbarten schweizerischen Raum waren im Alpenrheintal die italienischen Münzen die wichtigste fremde Währung. Für die aus Nordosten einströmenden Prager Groschen stellt der Schellenberger Fund den südlichsten Fundpunkt dar. Die Tiroler Kreuzer im Vaduzer wie im Schellenberger Fund sind Belege dafür, dass neue Münzsorten dank den hier vorbeiführenden Handelsströmen bereits sehr früh im Alpenrheintal Eingang fanden.

Bezüglich seiner Zusammensetzung ist der Schellenberger Fund ein ausgesprochener Mischfund. Dies trifft nicht nur für die Herkunft der Münzen zu, sondern auch für die Nominal- und die Altersstruktur. Von der Goldmünze bis zum Heller sind alle spätmittelalterlichen Währungsstufen im Fund vertreten. Das ersparte Vermögen stellt einen beachtlichen Betrag dar. Der Wert des Fundes ist im Vergleich mit anderen Schatzfunden überdurchschnittlich gross. Das Vermögen wurde mindestens